

Inn. Eintrag  
Buchm. 11.

(s.l.) 1532.

1977

L

1051

av

Ea 3





# Der Euange-

lisch Baum mit seynen früchten kler-  
lich beschrieben / Darzu auch wie sich  
die lere vnd das leben der yetzt vermeinten Euā-  
gelischen / der lere vnd dem leben Ihesu Christi  
vergleychen / Darauff eyn yeder sich selbst  
vrtheylen kan ob er eyn Christ sey / Vñ  
auch erkennen / welches die rechtē  
vñ warhafftigē / od falschē  
Christen seyn. Jetzunt  
in differ schwindē  
zeyt / allen  
menschen fruchtbarlich zū lesen.



## Matthei vij.

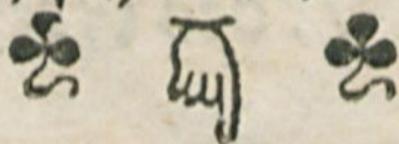
Eyn yecklicher guter baum bringt gute frucht /  
Aber eyn fauler baum bringt böse frucht /  
Darumb so solt ir sie an iren  
früchten erkennen.

Im W. D. XXXII. jar / am  
XXV. des Meyen



# Vorrede.

**D**zweyl yetzunt die ganze welt  
in zweiffel stehet vñ yederman  
sich beklaget / er wisse schier nit  
was er halten oder glauben solle / hat  
es nich für güth angesehen / diß büch-  
lein (welchs vor etlichen jarn geschrie-  
bē ist gewesen / aber nicht so öffentlich  
aufgangen) yetz ydermeniglich zu  
lesen / durch den truck an tag zubrin-  
gen / Vnd das desto lieber / diweyllich  
vermerckte daß es alle spänn vnd zwit-  
tracht des glaubens halben so zu vnse-  
rer zeit erwagfen / on alles ansehen rü-  
ret / vnd ydermāniglich das Urtheyl  
frey heym stellet. Ist eyner dann  
ein rechter Christ / So wirt  
er es inn dissem Büch-  
leyn / gleych wie  
in einē Spie-  
gel / al-  
les klerlich sehen vnd erkennen.



77 2 1051

M

5

# Erklärung

des Baums.

**I**n anfang da Got vater wert/  
Den hymel bschuff mitsampt d'  
Säpt iren thierē zam vñ wildt (erd.  
Beschuff er auch nach seinē bildt/  
Eyn menschen der beherschen solt  
All Creaturn / vnd wie er wolt/  
So solt ers brauchen allesampt/  
Sie wern zam odder wild genant.  
Idoch ward im vom herrn gebotten/  
Das er solt eyns dings entrathen.  
Nemlich eynes baumes frucht/  
Das er die selben nit versucht.  
Bey grosser peen ers im verbott.  
Die selbige straff solt seyn der todt.  
Zu welcher zeyt ers vbertret/  
Das er den todt verwircket het.  
Vnd wie wol diss es baumes frucht/  
Vom herrē warn verflüchet nicht.  
So warn sie doch dem mensche böß/  
So bald er jr zur speyß genosß.  
Das er drumb kam in angst vñ noth/  
A ij Müst

Wust leyde drum dē bittern todt.  
Die erd ward auch darūb verflucht/  
Die weil der mēsch wz so verrucht.  
Daß er sich nam der sachen an/  
Die Gott den vater zū solt stahn.  
Derwegen schuff mit im der herr/  
Das differ sach eyn mittler wer.  
Die arbeyt vnd der saure schweyß/  
Auch kümernuß mācherley weyß.  
Vff daß er seynen leib fasteyt/  
Ob er dardurch würd wol bereyt.  
Dem herren gute frucht zubringē/  
Welch er vor durch sein ansinnen.  
Jhm selber hat gemessen zū/  
In seynem fleysch erzeyget nū.  
Dan da er differ frucht genos.  
Wust er alle ding gantz bloß.  
Erkant das bösest vnd das best/  
Sich nacket seyn er auch wol west.  
Welchs im vorhin was vnberust/  
Ehe in betrog der fruchten glust.  
Danuhnder herr all disse ding/  
Im anfang wust/die weyl vor im  
Nichts ist verhelt er weyß es all/  
Gedacht zū bessern dissen fall.  
Durch mensche wolt er solches thon/  
Weyl

Weyl sie sich hatten gnomen an/  
Sie wüsten auch/vnd weren was/  
Da wolt der herr versüchen das.  
Wie wols jm vorhin was bekant/  
Das disse ding nit hetten bstandt.  
Verheyst er doch seyn hilff darzu/  
Ob jm der mensch wolt folgen nu.  
Wolt er jm disse faule sachen/  
Zu seynē heyl vffs best wol machē.  
Dan er vermag all ding alleyn/  
Keynding vfferd so böß mag sein/  
Er kans zu güthem auffer füren.  
Solchs wir täglich an jm spüren.  
In allen wercken die er schafft/  
Noch seyn wir also hart behafft.  
Mit vnser hertzen eyttelkeyt/  
Dadurch wir kōmen wern in leydt.  
Vnd wird vns wie dē Caingschehen/  
Der auch sein güte frucht ließ sehē.  
Er schlug sein bruder selbst zu todt/  
Vnd meynt es wer verborgē Gott.  
Seyns eytteln hertzen falscher syn/  
Beweyset doch der Herr an jm.  
Das vor jm nit verborgen was/  
Sein mōrdtlich dath vn grosser haß  
Als nu die welt ein weyl bestunde/  
A iij Jhr

Ihr frucht sie auch nit bergē kunt.  
Der Egen nutz fing zeitlich an/  
Vngerechtigkeyt k̄a auch vffte ban.  
All bößheyt nam schwind vberhandt  
Der herr ward da ḡatz vnbeant.  
Seyns willens hatte nymands acht/  
Wer solches strafft d̄ ward veracht.  
Als aber Gott diß alls erkent/  
Wie aller hertzen warn verplent.  
Erwelt er in eyn trewen man/  
Der welt jr sünd zu zeygen an.  
Hieß Noe/war gerecht vñ frumb/  
Die böse welt solt straffen drum.  
Sie solten bessern thun jr leben/  
Güte frucht dem herren geben.  
Sagt daß gewiß geschehen solt/  
Der herr die welt vertilgen wolt.  
Vmb ire sünd vnd missedath  
So sie begingen frū vnd spat.  
Es halff doch alles nit an in/  
Sie furen fort in irem synn.  
Solang biß sie allsamt versuncken/  
Durch die syntfluth gar ertrückē.  
Alleyn Noe der frumb vñ gerecht/  
Erhaltē ward mit seim geschlecht.  
Selb acht er seiner fromtkeyt gnos/  
Daß

Das in der herr ind archen schloß.  
Nach differ sintfluth nemet war/  
Die newe welt stund wenig jar.  
Ihr bösen frucht sie zeyget an/  
Es wolt ye nit recht naher gahn.  
Dan des menschen fleyschlich hertz/  
Dem herren allzeyt widderwertz  
Erzeyget/dan es was verrucht.  
Verdhet was der baum vn frucht.  
Jedoch so spart der herr keyn fleiß/  
Versüchts mit in vff manche weiß.  
Erwelt Abraham den frommen/  
Mit dem er wolt zu hülffe kōmen.  
Den seinen die er gschaffen het/  
Dem selben er verheyssen thet.  
Das in seinem samen hie vfferden/  
All völccker solten gsegnet werden.  
Damit der baum brecht güthe frucht  
Der herr eyn andre weiß versücht.  
Vff das an im keyn mangel wer/  
Für er sein volck durchs rote meer  
Durch Mosen seinen diener frumb/  
Den er alleyn erwecket drum.  
Dem volck Israel zu erkünden/  
Wo mit sie widern herren sünden.  
Befalch in da die gsatz vnd recht/  
A iij Moses

Moses der getrewe knecht.  
Mit fleiß verkündt er seinem volck/  
Wes sich ein yeder halten solt.  
Vff das sie dessen nit vergessen/  
Wards in teglich für gelesen.  
Noch halffes gar an inen nicht/  
So gantz was die natur vergiffte.  
In allem thetens widderstreben/  
Der bau wolt ye die frucht nit gebē  
Bis das die zeit verlauffen war/  
Da in der Herr macht offenbar.  
Ihesum Christ den er hat gesandt/  
Das er Israel mecht bekant.  
Seyn willen/vñ das vatter hertz/  
Darüb der selb must leidē schmerz  
Geschach doch alls auß disser sachen/  
Weil er dē bau wolt fruchtbar ma:  
Welches er auch fleissig dath (chri  
Nach seynes ewigen vatters rath  
Keyn mühe vñ arbeyt er drüb spart/  
In dem weyl er was vff der fart  
Bracht in die listig schlang in noch/  
Must leidē drüb eyn schmehen dot.  
Jedoch ward disser baum gesundt/  
Da er vom todt wider aufferstündt.  
Betrefftigt er eyn Christlich gmeyn/  
Die alle zeyt solt fruchtbar sein.

Wird bringen so viel güther frucht/  
Das allenthalben solch gerücht.  
Inn lande weit vnd breyt erscholl/  
Der geyst des hern solts schaffe wol  
Das solches alls wird für sich gahn/  
Wie wirs dan klare zeugnuß han.  
Durch auß im Newen Testament/  
Da vnser herr oft selbst bekennt.  
Er wolt sein kirch vn christlich gemein  
In frucht vn glauben nit lon sein.  
Tu ist es ye ganz offenbar/  
Wie sich allzeit die christlich schar/  
Nach jres Herren Christiler/  
Mit fleiß hat gehalten biß hie her.  
Damit du aber recht vernempst/  
Die Christlich ler darzu auch kentst  
Die jenen so jr hangen an/  
Wil ich zum teyl beschreiben thon.  
Die Regel vnd das leben sein/  
Das Christus lert die jünger sein.  
Dan er ye selbst bewiesen hat/  
Sein ler auch krefftig mit der dath  
Hat solchs gethan zum ebenbildt/  
So du in ye nach volgen wilt  
So halt dich auch in solcher weiß/  
Wie er hat than mit allem fleiß.

A v Vers

# Vergleichung

der lere vnd des lebens Ihesu  
Christi / mit der lere vnd  
dem leben / der yetzt  
vermeynten  
Christen.

**D**ie Euāgelischē sprechen / mā  
künthe den menschen nit auß  
seinen eusserlichen werckē für  
from vnd gerecht schetzen / dan es war  
ye der gleyßner Luce am. xvij. eussers  
lich from vor den menschen / innerlich  
aber eyn schalck. Darumb muß der  
baum nicht nach dem eusserlichen ans  
sehen für güth geacht werdē / dieweyl  
eyn mensch wol anderst mit eusserlich  
en geberden sich kan erzeygen vor den  
menschē / dan wie er im hertze glaubt.

**S** Christ<sup>s</sup> sagt Matth. 7.  
Ehet euch für vor den falschen  
Propheten ꝛc. an jren früchten  
solt jr sie erkennen / Dan eyn güther  
baum bringt güthe frucht / vnd ein bö  
ser baum bringt böse frucht.

**Vern**

**V**ermeynte Christen sagen.

**M**an kan woleyn Christ sein / vñ  
darneben alle kurtzweyl differ  
welt brauchen / dan den glau-  
bigen ist alles reyn / wenn man nur  
glaubt so ist's all vergeben / so können  
wir yet on sünd sein / dan weren wir  
nit sündler / was dörfsten wir d'gnad /  
darumb sol mā nit vff den eusserliche  
wādel sehen / sond vff den glaubē des  
menschen vnd in darnach vrteylen.

**C**hristus sagt dargegen.

**W**ie das hertz vol ist / des gehet  
der mundt vber. Derohalben  
wird cyniglicher baum bey sei-  
ner eygnen frucht erkent / dann man  
kan nicht seygen von dornē / vnd trau-  
ben von hecken lesen. Luce. 6.

Item Matth. 12. Wie künth jr güths  
reden so jr böß seyt.

**V**erm. Euangelische sage.

**A**lle frome Christen müssen gesch  
olten / geschendt / gelestert vñ  
als ketzer gehalten werden. Dar-  
rumb so kan je die welt jre gute werck  
nit sehen / sie ist's auch nicht würdig /  
vnd

vnd die Christen werden selbst ire eys-  
gen güthe werck nit wissen/nach dem  
sprüch Matth.vi. Laß dein lincke hāt  
nit wisse was die rechte thū. So ist ges-  
schrieben Math. 25. daß die fromē am  
tag des gerichtis nit wissen werden/dz  
sie Christo güths gethan haben.

¶ Christus spricht aber Matt. 5.

**H**r seyt das liecht der welt ꝛc.  
**D**arumb sol ewer Liecht also  
leuchten vor den leuthen/vff dz  
sie ewere güthe werck sehen/vnnd den  
vater im hymmel loben vnd preysen.  
Itē. S Pet. in d erste Epi. 2. ca. Lie-  
bē brüder ich erman euch/das jr euch  
enthaltet von allen fleyschlichen gelü-  
sten/welche wider die seel streiten/vñ  
füret eyn güthen wādel vnter den hey-  
den/vff das die so von euch affterredē  
ewere güthe werck sehen vnd preisenn  
Gott der im hymmel ist ꝛc.

Derhalben ist nit möglich das ein  
rechtschaffner Christ on güthe werck  
sey dabey man sie erkenne/ Vnd ist dz  
die Summa Wann du eynen sichst der  
sich ganz vnd gar nach dem leben vñ  
der

der lere Christi richtet / daß du den selz  
bigen für eyn Christen halten vnd erkē  
nen solt / Dann Paul. Ro. j. dancket  
Gott das man von der Römer glau  
ben in aller welt hat gesagt / da müßē  
sie es on zweiffel mit güthen früchten  
beweyst haben.

¶ Vermeynte Euangelische.

**S**ie yetzt vermeynten Christen  
meynen aber / es möge sich ey  
ner wol früntlich gegen seinē  
negsten erzeygen / als ob er in liebe /  
vnd künthe gleich wol eyn falsch hertz  
haben / künth in darneben verrathen  
vñ verkauffen / darüb so ligt alleyn  
am glauben vnd nit an den wercken.

¶ Christus dargegē. Johā. 13.

**S**ie euch vndereinander liebet  
wie ich euch geliebet hab / dabey  
wird yderman erkennen das jr  
meine jünger seyt. Item Luce im 4.  
spricht er es sey nichts so heymlich vnd  
verborgē dz do nicht offenbart werd /  
Darüb wirt wirt eyn yecklich falsch  
hertz doch zu letzt offennbar werden /  
gleich wie Judas d verräther / Dann

es

es ist nit möglich daß auß eym bösen  
hertzen etwas güts gehn mög.

¶ Vermeynte Eungelische.

**W**An sie zusammen kōmen / es sey  
in zechen od anderswo / so hört  
mannichts mehr von ihnen  
dan daß sie die leüdt aufrichten / auch  
ist daselbst dz vnnatürliche sauffen jr  
beste kurtzweil / da muß dan ein yed in  
der zech eyn fabel sagen / Welcher dan  
die schimpflichsten ja auch die vnuer-  
schämpten bossen sagen vñ erzelen kan  
der ist d best vñ geschicktest / da müssen  
pfeiffen / lauten / geygen / vnd allerley  
kurtzweyl mit der Music / inen die zeit  
vertreiben / vnd ist das die Summa /  
Got der jr kurtzweil sein solt / der ist jr  
langweil / strafft man sie dann darüb  
sagend / Lieben freünd das ist nit Eua-  
gelisch. So faren sie her auß mit so sel-  
zamen Worten es wer eynem hippen-  
träger zu viel / sprechen dan jr hertz sey  
doch nit darbey / ob sie schon schimpfli-  
che bossen reysen / da muß dan d güte  
Christus jr laster tragē / der hats dan  
vorlangest für sie bezalet / sie he dorffen  
nū

nū nit mehr dan glauben vnd güthes  
müths sein / in aller freiheytleben.

¶ Christus sagt aber also.

**I**ch sag euch für war das die mē  
schen müssen rechēschafft gebē  
am jüngsten gericht von eynē  
yglichen vnnützen wort daß sie geredt  
haben / dan auß iren Worten werdē sie  
gerechtfertiget / darzu auch auß iren  
worten verdampft werden. Matth. 12.  
Item Paul. Ephe. 4. Lasset kein faul  
geschwetz auß ewrem mündt gehen /  
sond / wznützlich zur besserung ist / dar  
zu auch verbeut er in gemelter epistel  
schampare wort / narren teding vnd  
schertz zc.

¶ Die Euangelischen.

**S**yn yetzūt auch die fürnemstē  
so mit dem geytz vñ mit sorgē d  
narüg behafft sein / ein yed tras  
chtet tag vñ nacht nach güte vñ wie er  
eyne andn daß seyn möcht ab treigē /  
da werdē teglich newe sünd vñ finātz  
vffbracht / damit die leut verfortheylt  
vnd vmb gelt bracht werdē / Solchs  
loben die prediger / sagen es sey fein dz  
sich

sich eyner wol in seine narung schickē  
kan/ Darzu so treiben sie eyns theyls  
selbst solche hantierūg. Vnd die so sol-  
ches straffen solten sein die ersten die  
es thun/ yzundt gibt den armen dürf-  
tigen niemāds mehr/ noch klaget yed-  
man vnd wollen all verzweiflen/ habē  
doch alle Fasten vol/ die prediger sorgē  
nit/ woln aber doch jres solds versich-  
ert sein vnd volle genüge haben/ vnd  
lernen nūr alleyn vmb geschencck vnd  
gab/ Wie dan der Prophet Micheas  
von inē sagt. Sein auch tag vñ nacht  
mit fressen vnd sauffen beladen / da  
wirt aller wollust gesücht/ denen vol-  
get das gemeyn volck nach/ Vnd wer-  
den zuletzt prophetē vñ priester sampt  
irem volck/ dem Teuffel in rachen fa-  
ren/ in den teich der mit schwefel vnd  
bech brenndt/ Apoc. 20. Dan Prophetē  
vnd priester sein besüdelte/ als Jeremi-  
as im. 23. sagt. Vnd wie das volck ist/  
also sein auch die priester. Jesaie. 24.  
Item. Jesaie 28. Der Prophet vnd  
Priester haben vor grosser truncken-  
heit nichts gewist ꝛc. Dann alle tische  
seyn

seyen vol gekort vnd voller wißts / also  
das keyn ortz mehr sauber ist zc.

¶ Darwid sagt Christus Luc. 21.

**S**chet zu das ewre hertze nit bes  
schwerth werde mit fressen vñ  
sauffen vñ mit sorgē d̄ zeitlichē  
narung. Item Math. 6. Luce. 12. sor  
get nit für ewer leben was jr essen od̄  
trincken sollet / sonder trachtet zum er  
sten nach dem reich Gottes / vñ seiner  
gerechtigkeit zc.

¶ Verm. Christen sagen.

**D**erweyl Christus für vnns den  
todt hab erlittē / so / hab er vnns  
auch auß allem vbel / es sey ver  
gangen oder zukünfftig / erlöset / also  
daß wir hinfür an nit mehr bedörffen /  
dann nür alleyn dasselbig fest glaubē /  
vnd wann wir solichs thuen / so seyen  
wir seyne rechten nachfolger / vnd  
werden endtlich durch solchen glaubē  
selig vñ gerecht / Vñ sey nit von nöthē  
daß wir auch etwas leiden müssen.

¶ Darwider spricht Christus

Matt. 10. 16. Luce. 9.

**B** Wer

**W**er meyn jünger wil seyn / der  
verlaugne sich selbs / nem sein  
eygen Creutz vff sich / vnd vol-  
ge mir nach / Dann wer sein leben er-  
halten wil / der wirts verlieren. Wer  
aber sein leben verleurt vmb meynet  
willen / der wirts finden.

Item S. Paulus Rom. 8. Wöllen  
wir mit Christo erben / so müssen wir  
auch mit leiden.

Itē Colloss. 1. spricht er Ich erstatte  
den mangel vnd feyl des leidens Chris-  
sti an meynem leybe / für seinen leyb /  
welcher leib ist die gemeyn.

Itē. Petr. in 2. j. epist. 4. ca. Weyl  
nuhn Christus im fleysch für vns gelit-  
ten hat / so wapnet euch auch mit dem  
selben syn / dann wer am fleysch leidet  
der höret auff von den sunden. Da hö-  
restu woldz S. Peter das Creutz für  
eyn artzney der sund mit zu werē sche-  
zet. Derhalben muß es kurtzumb ge-  
litten sein / oder sich des namens Chris-  
sti nit berümen. Du darffest drum  
nit in todt gehn / oder eben gecreützig  
werden / sonder wen du from wilt wer-  
den

den vnd von sunden abstehn/so wirst  
du Creutz genug haben von deinē eyg  
nen fleysch/dann das fleysch gelüster  
widder den geyst/ vnd der geyst wider  
das fleysch. Dieser Kampff soll weren  
biß das fleysch durch den leiblichē tode  
gar zū grunde feret.

Wan du dann also mit dem fleysch  
streitest/so wird dir der Kürzel wol ver  
gehn/dan es kumpt die welt auch dar  
zū/helt dich für eynen gleyßner/spott  
deiner/widerfert dir dann etwas wei  
ter darüber/so magstu künlich glau  
ben/das dir Gott zu schickt.

Flehestu aber das Creutz/so bistu  
gewißlich deren einer da Paulus von  
sagt Philip.3. denen der bauch jr Got  
ist/die seien feinde des Creutzes Christi.

¶ Vermeynte Euangelische.

**S**ytz vermeinten Christen mey  
nen/Wenn sie nur Gottes ges  
bott vnd das Euangelion wis  
sen/so seyē sie schō frey von aller dienst  
barkeyt des gesetzes. Da rümē sie sich  
man muß vor alle dingē Gottes wort  
hören. Ja wan man sich darnach hilt

B ij das

das wer wol besser / da lauffen sie zur  
predig wie die vnuernünfftigen thier /  
wann sie nur einen wissen der inen die  
oren wol jucken kan / vnd inen nur sas  
get was sie gern hören / darzu inen vō  
friedt sagt **Lezech. 13.** da keyn fried ist.

Weren aber disse lerer rechtschaff  
en vnd im radt des herren gestanden /  
so würden sie auch das volck von iren  
bösen wesen bekeren **Jhieremie. 23.**

Ob sie aber Gott lieben / erscheynt  
auß den Worten Christi wie volgt.

**Christus Johan. 14. 15.**

**W**er mich lieb hat / der helt mei  
ne gebott / vnd wer sie helt der  
hat mich lieb / dz ist aber meyn  
gebott / das jr euch vnder eynder lie  
bet / gleich wie ich euch geliebt hab / vñ  
darbey wird yederman erkennen das  
jr meine jünger seyet.

**Item 1. Johā. 2.** Wer da sagt er hab  
Gott erkant vnd helt seine gebott nit /  
der ist eyn lügner / vñ ist keyn warheit  
in jm / wer auch sagt das er inn Gott  
bleyb / der sol auch wandeln wie er ges  
wandelt hat.

**Item**

Item 1. Johā. 3. Daran erkent man  
welchs die Kinder Gottes vnd die Kin-  
der des Teuffels seind / wer nit recht  
thut vnd seinen brüder nit liebet / der  
ist nit von Gott.

Item In gemeltē cap. Mein Kind /  
lasset vns nit liebenn mit Worten noch  
mit der zungen / sondern mit der that  
vnd warheyt.

Vnd summa summarum / Wer Gottes  
gebott weyß vnd thuts / der ist ein chri-  
sten / vnd der es weyß vnd thuts nit /  
der ist erger dan keyn Türck / Jud / od-  
der heid / vnd ob eyner daran nit zeüg-  
nuß genüghette / der mag die Ersten  
epistel Johānis gar durch auß lesen /  
so wirt er wol findē was ein christ sey.

#### Die Euangelischen.

Aben viel newer ordnungen vnd  
statuten vffgerichtet / so sie doch  
erstmals alle gesetz vnd ordnung  
welche vō den alten vffgerichtet / vnd  
biß vff disse zeyt nicht on frucht gehal-  
ten seynd worden / verachten. So mā  
aber die selbigen ire neue ordnungen  
ansihet / so wirt wenig darinnē gespü-

B ij ret

ret die auffsetzūg des geistlichen regiments Christi / wie man der sūnde soll ab sterben / vnd mit Christo in eynem neuen büßfertigen lebē wandlen solt. Ja mā sihet viel mer frāuel / mitwille vnd gewalt an denen orten da gemelte neue auffsetzūg gebraucht werden / dann C̄ristliche ordnung / Da ist alle Gottes forcht hinweg gethā / niemāt strafft den andern vmb die sūnd / ye eyner besorget sich so er den andern vmb seine mißdat straff / er thū jm auch des gleichen vnd wird das sprichwort an ihn war. Manus manū fricat. Wenn dann schon eyner ist / dem solches an jnen mißfelt / so darff ers jnē nit sagē / redt ers dan zū andn leutē / so bleibts schwerlich verschwigen / es wirt jnen fürbracht / dan so muß der selbig / dem jr lere vnd leben mißfelt / on ermant / vor dem Gewalt jrer Oberkeyt erscheynen / vñ vmb solches antwort gebē / da sitzt dann Pilatus vnd Herodes die seyn richter über die sachen. Lest sich dan der selbig cyn wenig hören dz er an jrem leben cyn grewel hat / vnd  
daß

Das er nit in allen dingen mit irer lere  
stimmet / so muß er widerrüffen / oder  
das landt raumen / dessen seind die selb  
bigen Prediger schuldig / dann sie sein  
selbst Victores / helffen auch selbst das  
urtheyl fellen / vñ nicht vnbillich / dan  
sie habens von Christo auß den nach  
folgenden Worten gelernt.

¶ Christus Matth. 18. Luce. 17.

**S**ündiget aber dein brüder an dir  
so gehe zu jm / vnd straff in zwis  
schen dir vnd jm alleyn / hört er  
dich / so hastu in gewönē / hört er dich  
nit / so nim noch eyn oder zwen zu dir /  
hört er die nit / so sage es der kirchen / hö  
ret er die kirchen nit / so halt in wie eyn  
heyden vnd offnen sündler.

Vnd so oft dein brüder an dir würd  
sündigen / vnd es berewet ihn / so soltu  
ihm verzeihen.

¶ Vermeynte Christen.

**E**s ist auch klar am tag / das die  
lyzigen newen Prediger vff alle  
weltliche sachen gericht vñ ge  
schickt sein / es sey mit fressen / sauffen /  
spielen / singen / vnd was sich zu kurz  
B üij weyl

weyl zeühet. Sie seynd auch gemeyn-  
lich der grossen hansen eydt gesellen /  
vnd sonderlich deren so leychtfertige  
vnd verrüchte menschen seyn. Auch  
werdē sie in den Fürstē Höfen in treff-  
lichen sachē als die weyfesten / im rath  
geben gebraucht / vñ wan man neue  
satzungen vffrichtet / geschichts alles  
mit irem rath wissen vnd willen. Ihr  
eyns theyls besitzen schon herschafftē  
vnd seind gebietende regirer worden /  
wiewol sie solichs vormals veracht vñ  
hefftig darwider geschrien habē. Sie  
kñnnen aber zugleych Gott vnd der  
welt / Christo vnd Belial dienen / vnd  
das nit on ursach / dann sie habēs auß  
den nachfolgenden Worten Christi ge-  
lernt / Sie folgen auch seynem exempl  
da er sich widdert eyn König zu wer-  
den / Johan. 6. Vnd da er nicht urteil-  
en wolt zwischen zweyn brüderneins  
erbtreyls halben.

**H**ör aber was Christus sagt.

**N**yemant kan zweyen herren die-  
nen / entweder er wirt einē hass-  
en / vnd den andern lieben / odd  
wirt

wirt einem anhangen / vñ den andern  
verachten. Ihr künnet nit Gott vnd  
dem Ammon dienen. Matth. 6.

Item Johann. 18. Weyn reych ist  
nit von dieser welt.

Item Johan. 17. sagt Christus sei-  
ne jünger seien auch nit vō dieser welt.

Item. S. Paulus. 2. Timothe. 2.  
Nyemant streyttet Gott / vnd verwi-  
ckelt sich mit weltlichē geschestten / vff  
dz er gefal dem der in zu streyttten auff  
genommen hat.

Item. Roma. Fleischlich gesinnet  
seyn ist der todt / vnd ein feyndtschafft  
wider Gott ic.

Weyter die Euāgelischen.

**N**emen sich auch an mit gewalt  
zu faren / mit denen so ire ler nit  
an nehmen wollen / zu solchen  
dingen helfen vñ rathen ire Prediger  
fleyssig / vff das sie ja die gelertstē / bey  
pracht vñ ehren bleyben / Vnd so inen  
die Oberkeyt nicht folgen wil / bewegē  
sie das gemeyn vñ uerstendig volck / dz  
sie durch heymliche anschleg / ire von  
Gott gerdente Oberkeyt / mit gewalt

B v zu

zu irem fürnemen zuverwilligen / trin-  
gen vnd zwingen. Es müssen auch die  
Herrn in den Stedten sich für disen  
Predigern fürchten / vnd wer inen nit  
wirde vnd ehr bezeygt mit gaben / wiß  
den richtē sie einen krieg an. Mische. 3.  
Dann sie habens nühn dahyn bracht  
daß sich yderman an den orten da sie  
predigen / für inen fürchten muß / also  
freüntliche mensche seyn es / darüb so  
hör was Christus dargegen sagt.

¶ Christus Matt. 20. Lu. 22.

**H**ir wisset daß die weltliche Für-  
sten vnd die Könige der Heyde  
herrschen / vnd die Oberherren  
faren mit gewalt / Also sol es aber nit  
seyn vnther euch / Sondern / welcher  
vnther euch der grösser wil seyn / der  
sol euwer aller diener seyn.

Item Johan. 13. Lyn beyspiel hab  
ich euch gegeben / daß jr einander thut  
wie ich euch gethan hab.

¶ Die Euangelischen aber.

**S**eynd so tugenthafftig / daß sie  
nyemands dienen wollen / vnd  
aber doch von yederman gedie-

ner



net haben/ Wollen yderman leren vñ  
straffen/ sie aber von niemant geleret  
oder gestrafft seyn wollen / also stoltz  
vñd hochmüthig seyn sie / daß sie den  
grossen balcken in irem auge nit sehen  
vñd können doch gar bald den kleyne  
splitter in ires negsten auge sehen / der  
doch eben den Gott fürchtet / dessen sie  
sich rümen / Ja wan sie rechte Christē  
werden / würden sie nicht also gesinnet  
seyn / wie mans dann vor augen sihet /  
daß sie nichts bessers können dan schel-  
ten vñd schenden / vñd so sie etwas vō  
irem widder part wissen / wie geringe  
es auch ist / so verkünden sie es vff dem  
predigstül allē volck / da ist dan nimāt  
frommer / gerechter vñ warhafftiger  
dan sie allein / vñ was sie lerē vñ mach-  
en / das sol alleyn das best seyn / was  
aber andere leren vñ thun / das ver-  
achten sie / So man inen dan darein re-  
det / beweysen sie ire demüt / die sie auß  
den folgenden Worten Christi gelernt  
haben / dann sie seynd nū ganz Euan-  
gelisch / also daß sie sich gantzlich nach  
dem befehl Christi halten.

¶ Christi

**C**hristus Matth. 11.  
**R**ummet her zu mir alle die ihr  
mühselig vnd beladen seit / ich  
wil euch erquicken / Nemet auff euch  
meyn joch / vnd lernet von mir / dann  
ich bin sanfftmüthig vnd von hertzen  
demütig / so werdet jr rüwe finden für  
ewere Seel / dann meyn joch ist sües /  
vnd meyn last ist leycht.

Die ist mit fleyß zu mercken / wo nie  
sanfftmütigkeit vnd demüt in einem  
menschen ist / so ist er nicht ein nachsol  
ger Christi / sonder des teuffels. Besi  
he nu ob sich auch die newen Christen  
mit Christo in der demüt vergleichen /  
so wirstu on zweyffel nichts weniger  
an jnen finden dan demüt vnd sanffe  
mütigkeit. Ja du wirst viel mehr an  
jnen spürē allerley frucht des unglau  
bens / dauon S. Paul. Roma. 1. also  
sagt. Vnd gleych wie sie nicht geacht  
haben / daß sie Gottes eyn wissen trü  
gen / hat sie Gott auch geben in eynen  
verferten syn / zu thun daß sich nit ges  
bürt / als die da vol seyn / alles vnrech  
ten / bosheit / vnkeusheit / geytz / schas  
lckheyt

lckheit/volhasß/mords/haders/lists/  
vñ bösen willēs/orenbläser/verleum-  
bder/die Gott hasset/lesterer/hoffer-  
tig/stoltz/dichter vnd stifter alles ar-  
gen/den eltern vnghehorsam/vner-  
stendig/vngezogē/vnfreundlich/treu-  
loß/vnd vnarmhertzig ic.

Solche frucht des vnglaubēs/wie  
yetzt gemelt/spürt mā teglich an jnen  
vnd ist so klar am tag/das sie es nicht  
wol verbergen können/wie sehr sie sich  
auch des Euangelions rümen. Dañ  
es seind brunnen on wasser/vnd nebel  
die vom wind vmb getrieben werden/  
dann sie lauthen von hochtrabenden  
worten/danichts (das ist keyn besse-  
rüg/weder der zühorer oder jr selbst)  
hinder ist/Vnd reytzen zur lust vñnd  
geylheyt des fleyschs/die jhenigen die  
kaum ein wenig entflohē waren/Sie  
leben in irthumb/vnd verheyssen frey-  
heyt/so sie doch selbst knechte des ver-  
derbens seind. Vñnd zihen die genad  
Gottes vff die geylheyt. Jude. j.

Sie sagen auch es sey nit möglich  
die gesatz vnd gebot Gottes zu haltē/  
So

So doch Christus widder sie steht / vñ  
spricht. Meyn joch ist sües / vnd meyn  
last ist leycht.

Item. Matt. 5. Ich bin nicht kom-  
men das gesatz vffzulösen / sonder zu-  
erfüllen / Vnd wer eins von den klein-  
sten gebotten vfflöset / vnd lerets die  
leut also / der wirt der Kleynst geheysse  
ym hymmelreich. 2c.

Item. j. Johan. 5. Seyne Gebott  
seynd nicht schwer 2c.

¶ Weyter sagē sie / die Euāge.

**D**er Glaub macht allein selig /  
von alles zuthuen & werck / vnd  
Gott geb auch niemant die se-  
ligkeit / vmb der güthen werck willen /  
Dann es künnte keyn mensch / etwas  
güths thun / er hab dān vorhyn den  
glauben. Darumb so hör was Christ  
darvon sagt.

¶ Christus / Matt. 19. Mar. 10.

Luce. 18.

**D**A Ihesus Christus von einem  
gefragt ward / woz er thun sol-  
te / dz er selig würd / da antwor-  
tet im Christus also. Wilt du zum lebē  
eingehn

eingehn / so halt die gebot. Die sagt  
er nicht glaub glaub glaub / sond halt  
die gebot gebot gebot.

Item. Jacobi. 2. Der Glaub & nit  
werck hat / ist tod an jm selber. Vnnd  
gleich wie der leyb on den geyst tod ist /  
also ist auch & glaub on werck todt.

Item. j. Chorint. 13. sagt S. Paul.  
das die liebe grösser sey dan & glaub.

Ibidem. Wann ich mit menschen  
vnd mit Engeln zügen redet / vn̄ wan  
ich weyffagen kün̄t / vnd wüßte alle ge  
heymniß / vnd alle erkantniß / vn̄ het  
allen glauben / also das ich berge ver  
setzte / vnd wen ich alle meyn habe den  
armen gebe / vnd ließ meynen leyb brē  
nen / vnnd hette die liebe nit so wer ich  
nichts / vnd hülf mich auch nichts.

Item. Das Exempel vō Cornelio /  
Acto. 10. zeygt auch klerlich an / das  
Gott auff die güthen werck sihet. Da  
der Engel zu jm sagt / Deyn gebeth /  
vnd deine almsen / seynd hinauff für  
Gott ins gedechtniß kommen ic.

Summa. Sie woltens gern dahin  
bringenn / das sie gar nichts güths  
thun

thun dörfften / den glauben mit zu be-  
weyßen / dann sie seynd leychtfertige  
leut / vnd fülen wol in irem hertzen / dz  
sie wurmstichet seyn / darumb verach-  
ten sie alle güthe werck / vff das mā sie  
nit von von jnen fordere / sie möchten  
sonst nich besten. Sie reden viel vom  
glaubenden sie nie erkant haben / vnd  
wissen nicht was glaub ist.

¶ Weytter vō den Euāgel.

**S**eyther disse newe ler ist vff kö-  
men / haben sich die selbigen / so  
ir anhangen angenōmen / nye-  
mands mer trew vñ glaubē zubewey-  
ßen / trachten tag vnd nacht / wie sie  
güth vnd gelt überkommen möchten /  
haben sie vorhin yemand verforteylt /  
so betriegen sie yetzunt yederman / vñ  
meinen deñoch es werd jnen vor Gott  
nicht (weil sie den historischen glaubē  
habē) für sünd gerechnet / da ist nicht  
eyner / 8 mit Sacheo Luce. 19. bereith  
sey / vier faltig wider zū geben / das je-  
nige so er ander leutē vnbillicher wei-  
se ab genommen hat / ja sie nemen viel  
lieber noch zehē mal so vil darzu / Got  
geb wie

wie oder wo es herkom/vff daß sie nür  
grosse schetz samle / hör aber was Chri  
stus daruon sagt.

¶ Christus Matth. 6.

**N**ur solt euch nit Schetz sammeln  
vff erden / da sie der rost vnd die  
mottē fressen / vnd die dieb nach  
graben vnd stelen / Samlet euch aber  
schetz ym hymmelic. Dann wo ewer  
schatz ist / da ist auch ewer schatz.

Item. S. Paul. j. Thimo. 6. Wenn  
wir narung vnd kleydung haben / so  
last vns daran benügen / dann die do  
reych wollen werden / die fallen in ver  
suchung vnd strick des teuffels / vnd in  
viel dörchter vnshedlicher lüste / wel  
che versencken die menschen ins verd  
ben vnd verdammus / dann der geytz  
ist eyn wurtzel alles übels.

Item. Den Reychen disser welt  
gebeüt / daß sie nit hoch od stoltz gesin  
net seyn / vnd auch jr hoffnung nit setz  
en vff den vngewissen reychtumb.

Item. Es weyssagen auch die Por  
pheten wider die schetz der gottlosen /  
als nemlich / Sophoni. j. Ezechiel. 7.

¶ sagen:

sagēde. Es wirt sie am tag des Herrē  
grimmigē zorns / weder jr sylber noch  
jr goldt mögen errethen / Sie werden  
sich auch nit darvō mögen ersettigē.

¶ Die vermeyn. Euāgeli.

**W**ol sie sich für die aller bestē  
Christen auß geben / so wollen  
sie dennoch nichts nachlassen  
iren armen leüten / vnd nemen noch  
für vnd für den vnchristlichen wücher  
vnd als man sagt / so leyhen ire newe  
prediger selbst gelt hinauß vff wüchz /  
vñ leyhen keinem armen / er bring dan  
eyn pfant / wann er keyn pfant hat / so  
haben sie keyn gelt.

Man sagt auch fürwar / daß sie yes  
güt in vielen Stedtē da sie dengemey  
nen kassen habē vff gericht / auch mit  
dem selbigem gelt wücher treyben /  
vnd was vnser voreltern für stiftung  
vffgericht habē / das verachtē sie gar /  
nemen aber gleychwol noch das gelt /  
so durch solche stiftung gefellt / ob sie  
schon nit die stiftung halten / Etliche  
müssen solch gelt daß sie vorhin zu den  
gemelten stiftungen (von iren eltern  
tern

tern also geordnet) geben/ yetzunt inn  
den gemeynen Fasten geben/ sagen es  
werd besser dan vorhin angelegt/ Wā  
sagt aber auch es gnieß seiner niemād  
baß dan die so vorhin genug haben/ vñ  
die so vñnderpfand vermögen eihn zu  
setzen. Darumb so hör was Christus  
darvon sagt

¶ Christus Matth. 5.

**D**em der etwas von dir bittet/  
dem gib es/ vñd wende dich nit  
von dem der von dir borgē wil.

Item Luc. 6. Wer dich bitt dem gib/  
Thut wol vñd leihet das jr nichts wi-  
der darfür hoffet.

Item Exodi. 22. Wann du gelt ley-  
hest meinem volck das arm ist bey dir/  
so soltu nicht wücher auff sie treiben.

Deutero. 23. Du solt von deinē brü-  
der keyn wücher nemen/ vñ solt jm al-  
les leihen was er bedarff on wücher.

Item Ibidem. 25. gebeut Gott man soldz  
pfant so man dem negstē abnimpt für  
schuld/ nicht vbernacht behalten.

Item Ezechielis. 18. spriche d Herr  
das der gerecht sey/ so dem schuldner

¶ u sein

sein pfandt wider gibt vnd nit vff wü-  
cher leihet. c.

Item Psalmo .14. Wer nit mit sey-  
nem gelt wüchert / der wird wonen in  
den hütten des herren.

Item .2. Cor. 9. Ein frölichen geber  
hat Gottlieb.

Item Acto. 20. Gebē ist seliger dan  
nemen.

¶ Weiter die Euangelischen.

**S**aben auch vnder viel andern  
ihren newē ordnungē geordnet /  
das keyn armer in ihren stedten  
vmb sol gehen zu betteln / wollenn das  
nach dem gebot Deut. 15. Da Got ge-  
pente es solt aller ding keyn armer vn-  
der seinem volck sein. c.

Vnd was die alten für spend vnd al-  
mosen gestiftt haben / das verbietē sie  
yetzunt zu geben / meynen es gehōr als  
in jren gemeinen kassē / vff dz es durch  
die oberkeyt werd außgetheylt.

Es darff sich auch keyn frembder  
bettler in jren stedten sehen lassen / mei-  
nen es solt eyn yetlich land seine betler  
erlernen / Vnd so es sich begibt / das yr  
gent

gent eyn arm mensch / der etwã durch  
franc̄theyt odder andern vnfal darzu  
gedrungen wird / vmb eyn almusen  
zu heyschē / farē sie her auß hey du bist  
noch jung vnd staarck du soltest arbei  
ten / auß zum teuffel mit dir / mit solch  
en freuntlichen Worten trösten sie die  
armen leuth.

Sie wollen auch nicht gestatten dz  
die armen dürfftigen vor den kirchen  
sitzen vmb das almusen zu heyschen.

Darumb so hör weiter was Chri  
stus sagt.

¶ Christus Luce. 14. Matth. 26.

**H**abt die armen alle zeit bey  
euch / vnd wen jr wolt so künth  
euch jr inen güts thün / mich aber ha  
bet jr nit alle zeit aey euch.

Item Es werden nit auff hören ar  
men bey euch zu sein. Deut. 15.

Item Sanct Paul schreibt. 2. Cor.  
. 9. 10. Vnd ermant die Corrinther das  
sy den Christē in Macedonia ein steür  
in der thewren zeit theten / vnd sie ha  
bens auch gethan / mā hette auch wol  
zu jm mögen sagen / es solt eyn yetlich

C ij land

land seine armen ernerē. In lieber ge-  
sel/Wie aber wenn man dir so du arm  
worest in deinem land nichts wolt ge-  
ben/wie man yetzt pflegt/soltestu dan  
die lenge bey jnen wonē/es würd dich  
der hunger wol austreiben in andere  
land/so du dan auch an die ort kemest  
da mā auch also gesinnet wer/nymā  
nichts zu gebē/dan würdestu wol an-  
derst von sachen reden/Es haben ye  
die Christen im anfang der ersten kir-  
chen den armen nicht geweret vmb zu  
gehen vñ dz almusen zu heyschē/auch  
hat man sie nit von den kirchen vñ vñ  
den strassen hinweg getrieben/Dann  
S. Peter gab ye dem lamen act. 3. die  
gesundheyt wider/da er in vmb ein al-  
musen bad/wers vnrecht gewest/Pe-  
trus hetts auch wol können anzeigen.  
Ich halte darfür Gott hetts auch wol  
können also ordnen vñ befehlen das  
man eynen gemeynen Fasten im alten  
Testament gehabt het/vñ das keyn  
beteler nyrgent vff den strassen gebet-  
telt hett/Besihe aber die vier Euāgel-  
listen durch auß/so würdestu wol sin-  
den

den/wie viel blinder/lamer/vñ armer  
aussetziger mensche hin vñ her im lād  
vff den strassen gebettelt haben/Wir  
wollē aber yetzunt viel klüger sein den  
vñser Herre Gott ist/wollen nymant  
nichts mehr gebē/darüb stehers auch  
in der welt wie mā sihet/Da mā gern  
gab/da stunds wol/vnd was Gottes  
segē vber vns/ytz so mā nit gibt/hat  
auch Gott seinen segen von vns geno  
men/vnd lest vns das auch nit zugüte  
kōmen/dz wir an den armē den wirs  
schuldig seyen/wollen ersparen.

Wann sie aber ye woltē also gebig sein  
so solten sie es vō irem eignen güth ge  
ben/vnd nit ander leut zwingen/das  
jenige so vor viel jarn zugeben gestiffe  
ist worden/auch in dissen Fasten zulege  
en/vff das sie es außteylten vñ sie den  
rūm daruon hetten. Es ist vnerhört/  
vnd nyrgent in der schrift gegründet  
Das man eynen zwingen sol/das al  
musen so er frey willig gibt/ebē an dis  
ort zugeben da es auß geteilt wird als  
Gott wol weyß.

C iij C Volk

**E** Volgt nun wie man die warhafftigen prediger / für den falschen predigern erkennen sol.

**G**ott der do ist allmechtig / warhafftig vnd gerecht / in allen seynen wercken / hat von anfang d' welt her / sein volck nye von sich gestoffen odder verlassen / welches er zuvorn versehen hat. Roma. 11. Er hat auch seine Kirchen nye on frucht / vnd on seyn warhafftiges wort / od on seynen heyligen Geyst gelassen / dieweyl Christus sagt Matth. 28. Sihe ich bin bey euch alle tag bis ans ende der welt.

Item. Johan. 18. Wo zwen od drey in meynem namen versamlet seyn / da bin ich mitten vnter jnen.

Es seind aber darum nit alle rechtschaffene prediger die viel newer sünde auff bringen / vnd viel vom glaubē vñ vō Christo reden / vnd mit der dath verleucknen. Tit. 1. vnd 2. Pet. 2.

Item. Matt. 7. Es werdē nit alle die so zu mir sagen Herr Herr / in das hymmelreich kommen / sondern die do thun den willen meynes hymmelische vatters.

Item

Item. Matth. 12. Wer da thut den  
willen meynes hymellischen vatters/  
der selbige ist mein brüder / Schwester/  
vnd mütter.

Dieweyl wir nu vor augen sehendz  
solcher lere yetzunt viel in der welt sein  
vnd doch in vielerley Secten zertheilt  
seyen / ist von nöthen das wir eyn auff-  
sehens haben / ob sie auch rechtschaff-  
en / vnd von gott darzu beruffen seye /  
dann es ist gar viel an dem ampt des  
predigens gelegen / vnd ist auch nit ein  
yecklicher geschickt darzu / Dann S.  
Paulus sagt nit vergebens. 1. Timo.  
im 3. cap. das er müß eyn güth zeügn  
haben von denen die daussen seind / vff  
das er nit dem lesterer in schmach vnd  
strick fall.

Vñ ich halt dafür / wen mā mit fleiß  
erstmals disser ler Pauli gefolgt hette  
es würd yetzunt bas in der welt stehn /  
aber wir woltē prediger haben die vns  
die oren jückten / gottgeb wo sie her ke-  
men odder wie sie sich vorhin gehalten  
hätten / wie from sie aber gewest seynd  
ist genugsam offenbar / vnd wirt noch

C v bas

Das offenbar werdē dz wirt nit felen.

Dan es seynd eben disse da S. Paulus von sagt. 2. Timot. 3. Das solt du aber wissen / daß in den letzten tagen / werden ferliche zeyttung eihntretten / dan es werdē mēschen seyn / die sich selber liebē / geytzig / stolz / hoffertig / lesterer / den eltern vnghehorßā / vnd anckbar / vnbarhertzig / vnfriedlich / schēder / vnkeüsch / vnseufft / vngütig / verräther / fräueller / vffgeblasen / die mer lieben die wolüst dann Gott / vnd haben wol eyn scheyn eynes gotseligen lebens / aber seyne krafft verleucknē sie / Lernen ymmer dar / vn können nimmer zur erkantnis der warheyt kommen / vnd gleycherweyse wie Jannes vnd Jambres Mosi widstunden / also widersten auch disse der warheit / Es sind menschen von verkereten synnen / eynes fräuelligen falschen glaubens / sie werdens aber nit hinauß fürē / dan jr thorheyt wirt yederman offennbar werden.

Das aber disse zeit yetzunt vorhanden sey / mag niemādt leucknen / der  
halben

halben soll eyn frommer Christ güth  
acht haben vff die prediger / wann sie  
mit solchen ob erzelten lastern beladē  
sein / so sol er frey vngeweiffelt glau-  
ben / daß sie nit rechtschaffen seien / vñ  
das es eben die seyen / dauon S. Paulus  
hat in gemelter epistel geweiffagt /  
Wen sie aber in aller eynfältigkēyt on  
vffrur vnd zertrennung gemeynes fri-  
dens / den weg Christi leren / vñnd das  
volck von iren bösen wegen vnd thatē  
abweysen vnd bekeren / vñnd nichts an-  
derst dan ires volcks heyl suchen / vñ  
Vñnd darzu auch sie selbst eyn güth stil  
züchtig leben führen / so magstu vñnd solt  
sie für rechtschaffen vñnd warhafftige  
gesendte prediger halten.

Dann Christus hat ye seynen jün-  
gern also befohlen. Johan. 20. sagend  
gleich wie mich mein vater gesend hat  
also send ich euch / Welcher sich nu nit  
der massen helt wie er sich gehalten hat  
(doch so viel Gott genad gibe) der ist  
nicht eyn Christ / wir müssen darumb  
nicht alle todten auff erwecken / sond  
in der demüth vñnd sanfftüth / wie er  
Matt.

Matth. ii. gelert sollun wir wandlen.

Vnd auch seinen befelch getreulich  
aufrichten / da er Matth. vlti. sagt /  
Mir ist geben aller gewalt / inn hymel  
vnd in erden / darumb gehet hyn vnd  
leret alle völkter / vnd tauffet sie

in dem namen des vatters /

vnd des sūnes / vnd des

heyiligen geystes /

Vñ leret sie

halten

alles wꝯ ich

euch befolhē hab.

Vnd nemet war / ich

byn bey euch alle tag / bis

an das ennde der welt. Solches

aber zu volnbringen helff vnns Gott

8 Vatter vnser HERRN

Jhesu Christi durch die kra

fft des heyiligen geysts.

A M L N.



## ¶ Beschluß.

**S**olt mā alle böse stücke so zu vn  
fern zeiten vnder dem schein vn̄  
namē des Euāgelions erwag  
sen sein beschreiben vnd anzeygen/so  
würdt wol eyn gantze Bibel darauß.  
Hierumb wolln wirs also beschliessen  
vnd dem gütigen leser das vteyl frey  
heym stellen/der mag weiter darnach  
in der heyligen schrift lesen vnd forsch  
en/vnd darnach vteylē/ob sich auch  
Christus vn̄ Belial mit eynander  
mögen in der tügent verglei  
chen/Welchen theyl er  
dann für gerecht  
vn̄ warhaff  
tig befin  
det/dē  
mag er vn̄  
uerzagt anhang  
en vnd vol  
gen.



Matth. vii.  
An yhren Frü  
chten solt yhr sie  
erkennen / dann  
eyn böser baum  
bringt auch  
arge  
Frucht.



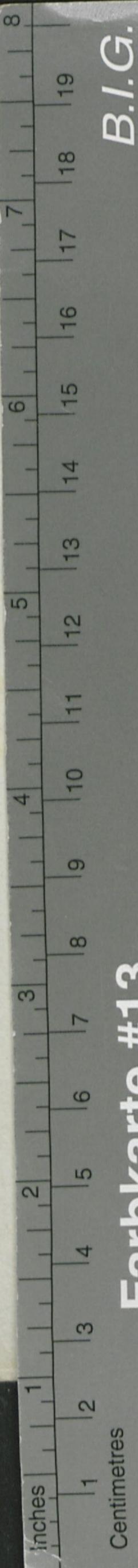


77 L 1051

X2208230

340.





# Der Euange=

Baum mit seynen fruchten kler  
beschrieben / Darzu auch wie sich  
e vnd das leben der yetz vermeinten Euā  
en / der lere vnnnd dem leben Ihesu Christi  
gleychen / Darauß eyn yeder sich selbst  
ertheylen kan ob er eyn Christ sey / Vñ  
sich erkennen / welches die rechtē  
vñ warhafftigē / od falschē  
Christen seyn. Jetzunt  
in disser schwindē  
zeyt / allen  
menschen fruchtbarlich zū lesen.



**Matthei vij.**  
Specklicher guter baum bringt gute frucht /  
er eyn fauler baum bringt böse frucht /  
Darumb so solt ir sie an iren  
fruchten erkennen.

Im M. D. LXXII. jar / am  
XXV. des Meyen

